

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 32.

Dienstag, den 17. März 1908.

44. Jahrgang

## Rundschau.

— Nach einer Verfügung des Finanzministeriums tritt, wie der „St.-Anz.“ berichtet, in der Feststellung des Durchschnittspreises für den der Wirtschaftsabgabe unterliegenden Wein vom 1. April ab eine Aenderung ein, indem die verschlossenen Getränkemengen, soweit der Ausschankpreis der einzelnen Getränke 1 Mk. und mehr für das Liter beträgt, nur noch mit einem Ausschankpreis von 1 Mk., die übrigen Getränke mit ihrem tatsächlichen Ausschankpreis berücksichtigt werden. Die nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossenen Afforde bleiben in Kraft. Jedoch sind Affordswirte, für welche sich nach der neuen Feststellungsart ein geringerer Durchschnittspreis ergibt, als der Affordsberechnung zu Grunde liegt, berechtigt, bis zum 31. März 1908 zu erklären, daß sie auf die Fortdauer ihres Affords verzichten.

Stuttgart, 15. März. Am letzten Freitag ist nach langem Kranksein hier der Staatsminister und General der Infanterie a. D. Gustav v. Steinheil im Alter von 76 Jahren gestorben. Steinheil war geborener Ludwigsburger und gehörte dem Militärdienst vom Jahr 1848 bis 1892 an. Er hat die Feldzüge von 1866 und 1870 als Hauptmann und als Major mitgemacht; 1883 wurde er Generalmajor, 1885 Kriegsminister u. als solcher 1887 Generalleutnant, 1891 General der Infanterie. Steinheil war Inhaber des Großkreuzes des Friedrichsordens u. Ehrenmitglied des württ. Kriegerbundes, um den er sich ebenso große Verdienste erworben hat.

Stuttgart, 13. März. Die volkswirtschaftliche Kommission hat das Nebenbahnprojekt Ludwigsburg-Enzweihingen der Regierung zur Erwägung überwiesen.

— Auf Antrag der Gemeinden erhalten die Bahnhöfe Teinach und Liebenzell in den amtlichen Fahrplänen künftig die Bezeichnung Bad Teinach und Bad Liebenzell.

Stuttgart, 15. März. Ueber die Errichtung von Arbeitskammern berichtete in der letzten Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Reg.-Rat Kälber. Es sind über den Entwurf von der Zentralstelle die Handels- und Handwerkskammern gehört worden; ferner fanden Besprechungen darüber mit den Arbeiterbeiräten der Zentralstelle und den Arbeitervertretern im Ausschuß der Versicherungsanstalt Württemberg, sowie mit Berufsgenossenschaftsvertretern statt. Sämtliche Handelskammern haben sich mit der Errichtung von Vertretungskörpern für die Arbeiter einverstanden erklärt, 6 davon unter Befürwortung der Arbeitskammern, 2 ziehen Arbeitskammern vor (Stuttgart und Calw). Von den Handwerkskammern haben 3 der Errichtung von Arbeitskammern zugestimmt, die Kammer in Heilbronn stellt das Bedürfnis einer Arbeitervertretung in Abrede. Die Vertreter der Berufsgenossenschaften haben sich im wesentlichen gegen Uebernahme der Kosten der Arbeitskammern auf die Berufsgenossenschaften erklärt u. halten nur deren hälftige Uebernahme auf

die Berufsgenossenschaften für billig. Der Vorsitzende, Präsident v. Mosthaf, führte aus, das Verwaltungskollegium habe, sich einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß Arbeitskammern das richtige wären. Aber da er sich bewußt sei, daß die Errichtung von Arbeitskammern nach Lage der politischen Verhältnisse nicht möglich sei, habe das Verwaltungskollegium befürchtet, daß nach Ablehnung der Arbeitskammern für lange Zeit eine Vertretung der Arbeiter überhaupt nicht zustande kommen würde. Das Gesamtkollegium trat der Stellungnahme des Verwaltungs-Kollegiums mit 25 gegen 4 Stimmen bei.

Stuttgart, 11. März. Auswanderer gehen oft genug draußen bösen Schicksalen entgegen, davon liefern die Aufgebote von „Verschollenen“ traurige Beweise genug. Daß einzelne Individuen da draußen in dem großen Amerika verloren gehen, ohne daß es ihren Verwandten in der Heimat gelingen will, je wieder etwas von ihnen zu erfahren, ist ja bei dem Kampf ums Dasein, der draußen noch ganz andere, grausamere Formen annimmt, als bei uns, nicht gerade verwunderlich. Mancher mag da draußen auch mit Absicht untertauchen, um aus irgend einem Grunde jede Verbindung mit der Heimat abzubrechen. Bei einem jetzt im Staatsanzeiger erscheinenden „Aufgebot von Verschollenen“ handelt es sich aber um eine ganze Familie, die seit ihrer Auswanderung nach Amerika in den Jahren 1881—1889 nichts mehr von sich hören ließ. Es ist dies der 1836 geborene Baumwollweber Friedrich Wolf von Ebersbach, Dv. Göppingen, mit seinen 7 Kindern, die bei der Auswanderung im Alter von 17 bis 25 Jahren standen, jetzt also zwischen 30 und 45 Jahre alt wären.

Stuttgart, 14. März. Zu der bereits in mehreren Blättern erwähnten schweren Blut- und Kornwestheim schreibt man dem „Schw. M.“ noch folgendes: Das auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommene 20 Jahre alte Dienstmädchen Marie Raith aus Weilmündorf hatte schon seit 2 Jahren Bekanntschaft mit dem ebendasselbst wohnhaften, aus Trippstadt in Bayern stammenden 26 Jahre alten ledigen Dreher Karl Brisch. Brisch hatte sich bereits mehrere 100 Mk. erspart und es schien seiner ehelichen Verbindung nichts mehr im Wege zu stehen, bis Brisch im letzten Spätherbst begann seine Arbeit zu vernachlässigen und sein Geld zu vergeuden, was zur Folge hatte, daß die Raith, ein sehr gut beleumundetes und fleißiges Mädchen sich von ihm zurückzog. Die Raith kam nun letzten Montag nach Kornwestheim, um eine Wöchnerin zu pflegen. Gestern abend erschien daselbst auch Brisch, trank zuerst in vier Wirtschaften herum und suchte dann die Raith in deren gegenwärtiger Stelle auf. Nach kurzer Unterredung in der Küche zog Brisch einen 6-fach geladenen Revolver aus der Tasche und feuerte auf die einen Schreckenruf ausstößende Raith einen Schuß ab, der in die rechte Kopfseite drang und das Mädchen zu Boden streckte. Noch ehe die erschrockenen Hausbewohner herbeizueilten vermochten, feuerte der Mörder noch 2 weitere Schüsse auf das Mäd-

chen ab, und tötete sich dann ebenfalls durch einen Schuß in den Kopf. Einem Bekannten, mit dem er zuvor herumgetrunken hatte, hatte er beim Abschied gesagt, er habe heute noch ein Duell auszufechten. Heute vormittag fand im Beisein des Staatsanwalts die Besichtigung des Tatortes und die richterliche Leichenschau statt. Die Beteiligung eines Dritten an dem entsetzlichen Fall erscheint nach den Ermittlungen ausgeschlossen. Das Bedauern mit dem ermordeten, allgemein als brav geschilderten Mädchen und die Teilnahme für dessen Angehörige sind allenthalben tiefgehend und aufrichtig.

Calw, 13. März. Die Stadtgemeinde hat seither mit ihren Beitrittserklärungen zum Gemeindeverband für Gewinnung und Verwertung elektrischer Kraft geögert. Nun hat sie die Nonnenmachersche Mühle hier zum Preise von 45 000 Mk. erworben, um selbst ein Elektrizitätswerk zu erstellen.

— Durch die Beschlagnahme der Geschäftsbücher einer Firma in Heilbronn, die hauptsächlich mit Meßgern arbeitete, machte die Behörde die Beobachtung, daß die betreffende Firma an eine Reihe von Meßgereien teilweise ganz beträchtliche Mengen Kartoffelmehl zur Wurffabrikation lieferte. Die Folge davon war die Einleitung einer Untersuchung, die sich bis jetzt schon auf ca. 700 Meßger im ganzen Lande erstreckt und für die Betroffenen unliebsame Folgen haben kann.

— Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des 2. Quartalsjahrs 1908 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: in Stuttgart: Landgerichtsdirektor Feyer, in Heilbronn: Landgerichtsdirektor Barth, in Tübingen: Landgerichtsdirektor Dr. Kopff, in Rottweil: Landgerichtsrat Pau, in Ellwangen: Landgerichtsdirektor Ast, in Hall: Landgerichtsdirektor Haasis, in Ulm: Landgerichtsdirektor v. Bucher, in Ravensburg: Landgerichtsdirektor Hartmann. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 2. Quartalsjahrs werden eröffnet in Stuttgart am 27. April, Heilbronn 27. April, Tübingen 27. April, Rottweil 27. April, Ellwangen 27. April, Hall 1. April, Ulm 5. Mai und Ravensburg 22. April 1908.

Mähringen, 13. März. Auf Beschluß des Rgl. Landgerichts Rottweil wurde Freiherr Oskar v. Münch heute abend mit D-Zug 37 zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Rgl. Heilanstalt Weinsberg verbracht.

Berlin, 13. März. (Reichstag.) Als Gesamtschädigung für den Grafen Zeppelin und zum Erwerb seiner beiden Luftschiffe sind 2 150 000 Mk. gefordert. v. Schubert (Hosp. der Nat.Lib.) drückt die Anerkennung des deutschen Volkes für den Erfolg des Grafen Zeppelin in warmen Worten unter lebhaftem Beifall des Hauses aus. Es sei Ehrenpflicht des Reichstags, diese Bestrebungen, auf die die Nation mit Stolz zeige, zu fördern, nachdem das deutsche Volk auf diese Weise einen Vorsprung vor anderen Nationen gewonnen habe. Die nationale Ehre gebiete, die Forderung zu bewilligen. von Gersdorff. (Konf.) schließt sich namens seiner Freunde den Worten des Vor-

redners an. Der Reichstag müsse einstimmig die Forderung bewilligen. Die Abgg. Spahn (Ztr.) und Singer (Soz.) sprechen sich in demselben Sinne aus. Darauf wird die Forderung einstimmig bewilligt. Die übrigen einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats werden ohne Debatte genehmigt. — In Württemberg wird man es mit besonderer Freude und Genugung begrüßen, daß nun in zweiter Lesung die an den Reichstag gestellten Forderungen, die der Erfindung des Grafen Zeppelin vollauf gerecht werden, genehmigt worden sind. Daß in diesem Punkt alle Parteien einig waren ist ein Erfolg, der dem Grafen, der nun seine mit ungewöhnlicher Energie und unter großen pekuniären Opfern erstrebten Ziele gekrönt sieht, ganz besonders zu gönnen ist.

— Ein klassisches Beispiel dafür, wie's gemacht wird, erwähnt der „Kunstwart.“ Als die Firma Farina zu Köln am Jülichspatz berühmt geworden war, stiegen die Mieten am Jülichspatz zu Köln, und bei den Mietern war immer irgend ein Farina, denn so machte man der kölnischen Wasser-Firma, mit der besten Aussicht auf Erfolg, Konkurrenz. Jetzt scheint Glashütte i. Sa. aus ähnlichen Gründen Uhrenpiaz zu werden — wer kann behaupten, daß die Romos-Uhr-Gesellschaft keine echten Glashütter Uhren liefere, da sie sich neben den alten, berühmten Uhrenfabriken in Glashütte niedergelassen hat? Aber sie beweist auch sonst noch, daß sie ihr Geschäft, zum mindesten, was die Reklame angeht, so fein zu treiben versteht, wie ihrer Versicherung nach die Uhren. In ihrem Katalog finden sich Bildnisse und Autographen des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow, Wilhelm Buschs, Haedels, Björnsons und einer einigermaßen kompletten Sammlung der bekanntesten zeitgenössischen Größen und auch Größen bis zu Münchens Postart und Leopolds Cleo de Merode, und alle schreiben dazu: nein, sind die Romos-Uhren schön! Wie kommen die Herren und Damen nun zu diesen Begeisterungsausbrüchen gerade über die Romos-Uhren? Weil sie alle eine feine nette in bescheidener Verehrung zugesandt bekommen haben mit der wänerlichen Bitte, zu sagen, wie sie ihnen gefällt. So was freut einen doch, man steht, wie berühmt man ist und man bedankt sich. Kein einziger hat gemerkt, daß er einfach einer großzügigen Reklame in die Reuse schwamm.

— In Davos haben sich Leonhard v. Bederats und Erna Scheibler aus Krefeld erschossen. Die beiden gehörten der besten Gesellschaft an. Das Motiv ist unglückliche Liebe.

## Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 16. März. Die jährliche Generalversammlung der hiesigen Vereinsbank fand gestern Nachmittag im Hotel Maishier statt. Es hatten sich hierzu 98 Mitglieder eingefunden, welche von dem Vorstandsmitglied Herrn Kaufmann Treiber, der die Versammlung eröffnete, willkommen geheißen wurden. Hierauf erstattete das Vorstandsmitglied Herr Stadtschultheiß Bähner den Rechenschaftsbericht der Bank, dem er einige Bemerkungen über die allgemeine Geschäftslage im verfloffenen Jahre vorausschickte. Das hervor- tretendste Merkmal des letzten Jahres sei die eingetretene Geldknappheit gewesen. Sie habe sich 1906 schon fühlbar gemacht, sich 1907 aber so gesteigert, daß Disc. u. Zinsätze eingetreten seien, wie sie seit Bestehen des Reichs kaum dagewesen seien. Die Reichsbank habe ihren Wechsel- Disc. bis auf 7½, den Lombardzinsfuß auf 8½ erhöht, der niedrigste offizielle Disc. satz des ganzen Jahres sei 5½ gewesen. Die Ursachen dieser bedeutenden Geldteuerung liegen wohl nicht klar zu Tage, doch werden sie vor allem in den großen Anforderungen, die das Reich, die Bundesstaaten und Kommunen, bis herab zu den kleinsten Gemeinden, mit ihren Anlehensaufnahmen an den Geldmarkt fortwährend stellen u. in dem stetig steigenden Geldbedürfnis der Industrie gesucht. Hierzu sei noch im verfloffenen Jahre die geschäftliche Krise in Amerika gekommen, die einen umfangreichen Geldabfluß nach Amerika zur Folge gehabt hätte. Erfreulich sei dabei gewesen, daß die

Industrie im großen Ganzen bis gegen Ende des Jahres gut beschäftigt gewesen sei. Dies habe zwar seit einigen Monaten nachgelassen, was auch im jetzigen Disc. satz zum Ausdruck komme, doch hoffe man, daß der Geschäftsgang mit Einsetzen der Frühjahrsbautätigkeit wieder ein besserer werde. Die Badesaison des verfloffenen Jahres müsse zu den mittleren gerechnet werden. Die Zahl der Kurgäste habe sich von 14800 im Jahre 1906 auf 15707 erhöht. Es sei dies zwar nur ein kleiner Erfolg, gegenüber den großen Anstrengungen, welche in den letzten Jahren zur Hebung der Frequenz unseres Bades gemacht wurden. Doch müsse immer wieder betont werden, daß derartige Bestrebungen nicht von heute auf morgen Früchte bringen können, solche werde man erst in einigen Jahren zu erwarten haben. Die in Kurzem in Betrieb kommende Bergbahn auf den Sommerberg werde zweifellos auch zur Hebung der Frequenz beitragen. Im wichtigsten Industriezweig unseres Bezirks im Holzhandel und Sägewerksgeschäft seien immer noch keine befriedigende Verhältnisse eingetreten. Die Klagen über das Mißverhältnis zwischen Rohmaterialpreisen und Fabrikatverkaufspreisen seien im verfloffenen Jahre in verstärktem Maße aufgetreten und voll berechtigt. Seit einigen Wochen seien zwar die Rundholzpreise etwas zurückgegangen, doch dementsprechend auch die Verkaufspreise. Es scheine, daß die mittleren und kleineren Sägewerke, wenn nicht irgend etwas für sie geschehe, keiner rosigten Zukunft entgegengehen. Was die Vereinsbank selbst anbelange, so könne sie auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurücksehen. Die Umsätze haben sich gehoben und auch der Reingewinn habe trotz bedeutenden Abschreibungen an den Wertpapieren der Reserverfonds, eine Steigerung erfahren; die allgemeine Geldknappheit habe auch beim hiesigen Institut eine Anspannung der Credite zur Folge gehabt, doch sei während des ganzen Jahres den sämtlichen Schuldnern der Bank nur ein Zinsfuß von 4½% in Anrechnung gebracht worden. Es habe sich damit wieder gezeigt, daß sich gerade in Zeiten der Geldteuerung die Genossenschaftsbanken als segensreiche Einrichtungen bewähren. In Notzeiten wirken die Genossenschaftsbanken gewissermaßen als Talsperren, die das Geld der einzelnen Bezirke für die Bedürfnisse der eigenen Bewohner reserviert halten und vor dem Abfluß nach den Zentralen bewahren, von wech letzteren so wie so zu Zeiten der Krisen für ländliche Geldbedürfnisse nichts zu erwarten ist. Herr Kassier Ulmer trug hierauf den Rechenschaftsbericht vor. Nach demselben betrug der Umsatz im letzten Jahre 17225570 Mk. gegen Mk. 16573292 Mk. im Vorjahre. Die der Bank anvertrauten Gelder sind von 1913924 Mk. auf 2011343 Mk. gestiegen. Dem Reserverfonds wurden 1860 Mk. zugewiesen, so daß sich derselbe jetzt auf 165000 Mk. bezieht. Wie im Vorjahre wurde wieder eine Dividende von 6% verteilt. Bei den statuten- gemäß vorgenommenen Neuwahlen wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt und zwar als Vorstandsmitglied Hr. Fr. Treiber Direktor, mit 96 Stimmen, als Aufsichtsratsmitglieder die Herren Chr. Kempf, Hotelbes. mit 89, Chr. Schill, Bauunternehmer mit 87, und H. Großmann, Flaschnermeister mit 82 Stimmen. Anwesend waren 98 Mitglieder. Zum Schluß verlas Hr. Kassier Ulmer den Bericht des Hrn. Verbandsrevisors Schumacher, welcher sich wieder sehr anerkennend über die tüchtige und umsichtige Geschäftsleitung der Bank aussprach. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Versammlung geschlossen.

— Nachdem die bürgerlichen Kollegien in Calmbach unlängst die Ausführung einer größeren Entwässerungsanlage für den Ort beschlossen haben, dürfte nun auch die schon vor mehreren Jahren beschlossene Wasserleitung in Wälde zur Ausführung kommen. Die Quelle für diese Hochdruckleitung liegt im Blindbachtal und ist bereits gefast.

Neuenbürg, 15. März. In Biejelsberg ist durch Fahrlässigkeit ein Futter- und Kellergebäude niedergebrannt.

## Unterhaltendes.

### Die Geschichte des blauen Karfunkels.

Von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Scharf und laut klangen unsere Tritte, während wir unserem Ziele zustrebten. Nach einer Viertelstunde hatten wir Alpha Inn, eine kleine Wirtschaft in einem Eckhause in Bloomsbery, erreicht. Wir begaben uns ins Herrenstübchen, wo Holmes bei dem rotbackigen Wirt mit weißer Schürze zwei Glas Bier bestellte.

„Wenn Ihr Bier so gut ist wie Ihre Gänse, dann muß es ausgezeichnet sein,“ sagte er.

„Meine Gänse?“ — Der Mann schien überrascht.

„Ja. Es ist noch keine halbe Stunde her, daß ich mit Mr. Henry Baker gesprochen habe, der zu Ihrem Gänseklub gehört.“

„Ah ja, jetzt verstehe ich. Aber sehen Sie, die Gänse waren nicht von mir.“

„Wirklich? Von wem denn?“

„Nun, ich habe die zwei Duzend von einem Händler in Covent Garden bezogen.“

„So? Ich kenne ein paar von ihnen; welcher war es?“

„Bredinridge hieß er.“

„Ah, den kenne ich nicht. Nun, auf Ihr Wohl Wirt, und auf das Gedeihen Ihres Hauses! Gute Nacht!“

„Jetzt zu Mr. Bredinridge,“ fuhr er fort, indem er beim Hinaustrreten in die kalte Luft seinen Rock zuknöpfte.

„Vergiß nicht, Watson, daß unser Faden uns von einer höchst harmlosen Gans aus zu einem Manne führt, dem sieben Jahre Zwangsarbeit sicher sind, wofür wir nicht seine Unschuld nachweisen können. Möglich, daß unsere Nachforschung lediglich seine Schuld zu bestätigen vermag, aber in jedem Falle sind wir im Besitze einer Spure, welche der Polizei entgangen ist und die uns ein eigentümlicher Zufall in die Hand gespielt hat. Wir wollen den Faden verfolgen bis zum bitteren Ende. Auf g'n Süden also und frisch voran!“

Als wir nach längerer Kreuz- und Querwanderung den Covent-Garden-Markt erreicht hatten, lasen wir an einem der größten Geschäfte den Namen Bredinridge. Der Eigentümer, ein vierschrötig aussehender Mann mit scharfen Zügen und wohlgepflegtem Kotelettenbart, war gerade daran, mit Hilfe eines jungen Burschen die Läden zu schließen.

„Guten Abend. Eine kalte Nacht heute!“ sagte Holmes.

Der Händler nickte und warf einen fragenden Blick auf meinen Begleiter.

„Alle Ihre Gänse anverkauft, soviel ich sehe,“ fuhr Holmes fort, indem er auf die leeren Marmortische deutete.

„Können morgen früh 500 Stück haben.“

„Das hilft mir nichts.“

„Nun, dort giebt's ja noch welche, in dem Laden mit der Gaslaterne.“

„Ah ja, aber ich bin an Sie empfohlen.“

„Von wem denn?“

„Von Wirt zum Alpha.“

„Ah ja, dem habe ich ein paar Duzend geschickt.“

„Es waren sehr schöne Tiere. Ei, wo hatten Sie die her?“

Zu meiner Ueberraschung rief diese Frage bei dem Händler einen Bornesausbruch hervor.

„Nun Herr,“ sagte er, indem er den Kopf zurückwarf und die Arme in die Seite stemmte, „wo wollen Sie eigentlich hinaus? Sprechen Sie sich deutlich aus, ohne Umschweife.“

„Das ist doch deutlich genug. Ich möchte gerne wissen, wer Ihnen die Gänse verkauft hat, die Sie an das Alpha geliefert haben?“

„Nun, und ich sage es Ihnen nicht. Jetzt wissen Sie's!“

„O, es liegt nicht soviel daran, aber ich begreife gar nicht, warum Sie über eine solche Bagatelle so hitzig werden.“

„Hitzig? Sie würden wohl auch hitzig werden, wenn man Sie so kugonierte, wie mich. Wenn ich gutes Geld für gute Ware gezahlt habe, so sollte das Geschäft abgemacht sein; aber nein da geht's los: wo sind die Gänse, an wen haben sie Gänse verkauft, was wollen Sie für die Gänse? Man könnte gerade

glauben, es gäbe sonst keine Gänse auf der Welt, wenn man den Randal hört, den man darüber anschlägt."

"Nun, wenn sonst noch Leute sich nach den Gänsen erkundigt haben, so habe ich mit denen nichts zu tun," versetzte Holmes leicht hin. "Wenn Sie's uns nicht sagen wollen, so ist's eben einfach nichts mit der Wette; aber wenn sich's um Geflügel handelt, bin ich jederzeit bereit, für das, was ich behaupte, auch etwas daran zu setzen; so habe ich fünf Schilling gewettet, daß die Gans, die ich an Weihnachten verzehrt habe, vom Lande stammte."

"Nun, dann haben Sie ihre fünf Schilling verloren, denn es war Stadtware," fuhr der Händler dazwischen.

"Ach, niemals."

"Ich sag' aber, es ist so."

"Und ich glaub's nicht."

"Wollen Sie mehr vom Geflügel verstehen als ich, der ich immer damit zu tun gehabt habe, seit ich krabbeln kann? Ich sage Ihnen, alle diese Gänse, die nach dem 'Alpha' gekommen sind, waren Stadtware."

"Ich glaube es in meinem Leben nicht."

"Wollen wir wetten?"

"Ich nehme Ihnen lediglich Ihr Geld ab, denn ich weiß, daß ich recht habe. Aber ich setze einen Sovereign dran, nur um Ihnen zu zeigen, daß ich nicht eigensinnig bin."

Der Händler lachte grimmig auf. "Bring mir die Bücher, Bill!" rief er. Der kleine Junge brachte ein kleines, dünnes Buch und ein großes mit fettigem Rücken herbei und legte beide aufgeschlagen unter die Hängelampe.

"Nun also, Sie eigensinniger Kauz," sagte der Händler, "ich meinte, ich habe heute nichts mehr mit Gänsen zu tun, aber Sie sollen gleich

sehen, daß doch noch eine hier im Laden ist. — Sie sehen das kleine Buch?"

(Fortsetzung folgt.)

(Der kleine Unterschied.) "Ein biederer Bergmann im Mansfeldischen sah dem Alt- reichskanzler Fürsten Bismarck sehr ähnlich und war hierauf nicht wenig stolz. Eines Abends im Gasthof im Kreise seiner Kollegen brüstete er sich mit dieser Ähnlichkeit und hob hervor, daß er genau dieselbe Figur habe, genau dieselbe Größe, denselben Bart, dieselbe Gesichtsbildung, nur sei er zwei Pfund leichter, als Bismarck. Hierauf wurde ihm von einem Kollegen trocken erwidert: 'Na ja, die zwei Pfund fehlen Dir aber am Gehirn (Gehirn)!' Schallendes Gelächter. Ob der Bergmann noch weiter seine Bismarck-Ähnlichkeit hervorgehoben hat, weiß ich nicht."

## Bereins-Bank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)

### Bilanz per 31. Dezember 1907

#### Aktiva

#### Passiva

	₰	₰		₰	₰
Kassenbestand	33558	58	Geschäftsanteile der Mitglieder incl. 6% Dividende pro 1907	482911	36
Wechselbestand	180023	01	Reservefond einschl. der Zuweisung pro 1907	165000	—
Effektenbestand	64747	30	Aufgenommene Anlehen und Spareinlagen:		
Anlage des Reservefonds in mündelsicheren Papieren	152705	—	a) mit 6monatl. Kündigung:		
Mobilien	200	—		₰. 1953577.73	
Immobilien	20000	—	b) mit täglicher Kündigung:		
Geschäftsausstände in laufender Rechnung	1567645	13		₰. 57766.20	2011348
" in Vorschüssen	724341	38	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	305961	60
" in Darlehen geg. l. Hypothek	241900	—	Guthaben der Banken	9782	74
" bei Banken	35083	29	Trattenverbindlichkeiten	56875	48
" offene Zinsraten	18076	53	Zum Voraus erhobene Zinsen und Diskontbeträge pro 1908	1848	47
			Noch zu zahlende Steuern	2259	98
			Gewinnvortrag	1596	66
	3037580	22			
				3037580	22

#### Mitgliederzahl

am 1. Januar 1907	742
neu eingetreten	60
	802
ausgeschieden:	
durch Tod	9
freiwillig oder infolge Wegzugs	11
durch Ausschluß	4
	24
Stand am 31. Dezember 1907	778

#### Der Vorstand:

Fr. Treiber, Carl Bätzner, W. Ulmer.

## Konkurrenzlos

ist die stationäre

### Vacuum-Entstäubungs- und Entlüftungs-Anlage

System Feitler.

Einfachste Konstruktion

Bequemste Handhabung

Grösste Saugwirkung

Intensivste Reinigung ohne Beschädigung der zu reinigenden Gegenstände weil

Regulierbare Saugstärke,

Aeusserst geringe Betriebskosten.

Die In- und Ausserbetriebsetzung der Gesamt-Anlage, sowie die automatische Fortschlammung des Staubes direkt in die Kanalisation, kann von jeder Stelle des Hauses aus bewirkt werden.

Fehler in der Bedienung sind vollständig ausgeschlossen.

Ich garantiere, dass mein System sämtlichen bisherigen Systemen gegenüber in jeder Hinsicht weitaus überlegen ist.

— Vorzügliche fachmännische Urteile. —

Man verlange Prospekte.

**Sigmund Feitler, Mannheim.**

Vertreter gesucht!

Lizenzen zu vergeben!

#### Turn-Verein Wildbad.



Heute Dienstag  
abend 8 Uhr

### Turnstunde

wozu die Turner vollzählig zu erscheinen haben. Nichterscheinende können (ohne wichtigen Grund) nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Turnwart.

## Eier

sind von jetzt ab wieder zu haben bei

Frau Jda Wolff

vorm. Marie Wandpflug  
Hauptstraße 91.

flüssiger

## Fournier

"Macht alte Dinge neu" zum aufpolieren von Möbeln, Klavier usw. per Flasche ₰. 1 zu haben bei

D. Treiber

Inh. Robert Treiber.

# Oeffentliche Aufforderung

## zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1908.

In Gemäßheit von Art. 11, Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg.-Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

**spätestens bis 8. April d. J.**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugehandt erhalten, können die kostenfreie Ausfertigung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Verantwortung der im Steueraufnahme- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihr zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer anwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Bezüglich aller weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Kgl. Bezirkssteueramts Neuenbürg im Enztal vom 14. ds. Mts. No. 42 sowie auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Die Steuererklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus-Nebengebäude Zimmer No. 4) abzugeben.

Wildbad, den 16. März 1908.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer  
Schmid.

# Betten

fertige ich in jeder Preislage an.

Sämtliche Bettstüde werden bei mir tadellos genäht, mit eigener dazu hergestellten Bettbestreiche bestrichen und sind daher meine Betten

## unübertroffen. Bettfedern u. Flaum

per Pfd. 2.75, 3.—, 3.30, 3.75, 4.— 4.30, 5.—, 6.— und 7.— Mark.

Ph. Bosch, Wildbad.

N.B. Hühner- und sonstige minderwertige Federn führe nicht am Lager und sind solche auf Wunsch per Pfd. von 80 Pfg. an zu haben.



Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax- Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

# Linoleum

Delmenhorster Anker-Marke  
Muster und Fabrikpreise

mit 10% Rabatt

verlange man vom Vertreter

Rob. Treiber.

# Große Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Klein-Eislingen, Ob. Göppingen  
Ziehung garantiert am 26. März 1908  
Hauptgewinn Mk. 15 000; ferner Gewinne à Mk. 5000, Mk. 2000, 2 Gewinne à Mk. 1000, 4 Gewinne à Mk. 500, 20 Gewinne à Mk. 100 usw.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,  
Papierhdlg.

## EXPRESS!

Größte  
Leistungs-  
fähigkeit!

Lieferung  
innerhalb von  
3 bis 4 Tagen

Nur 1,50

Nachahmung verboten!

Unter Bezug auf dieses Inserat fertigen  
:: wir Ihnen bei Einsendung einer ::

Photographie (auch Gruppenaufnahmen)  
nach dieser  
eine tadellos garantiert ähnliche  
**Porträt - Vergrößerung**

! fast lebensgroß  
(38x48 cm) zum  
! Vorzugspreise

von

M. 1.50  
gegen Nachnahme oder  
Voreinsend. d. Betrages

Photographie  
unbeschädigt zurück!

Deutsche Kunst- u. Vergrößerungs-Gesellschaft

m. b. H.

Berlin N. 37, Schönhauser Allee 6-7.

Empfehle mein großes Lager in  
Teppichbesen von 50 Pfg. an  
Rehrwische von 50 Pfg. an  
Staubbesen, sämtliche Qualitäten  
Reiskehrwische, in allen Preislagen  
Straßenbesen, Möbelpinsel,  
Federwische, Pfannenreiber,  
Silberbürsten, Fensterleder,  
Flaschenputzer,  
Fensterchwämme,  
Cylinderwischer,  
Teppichklopper, Türvorlagen,  
Möbelbürsten, Mehlwischer  
Badpinsel, Bodenschrapper,  
Waschklammern, 60 St. zu 25 Pfg.  
Waschseile in allen Preislagen  
Putz- und Waschbürsten,  
Größte Auswahl am Plage,  
Closetbürsten von 25 Pfg. an,  
Wagenbürsten, Pferdebürsten  
Cartätschen,  
Parlettbodenbürsten,  
Parlettbodenwische,  
Abreibbürsten,  
Anstreichbürsten,  
Wischbürsten,  
Kleiderbürsten,  
Samtbürsten, Hutbürsten,  
Haarbürsten, Tassenbürsten,  
Kleiderbügel, Plafondbürsten  
und Pinsel, größte Auswahl.  
Frank's Sanitätsbodenöl, in  
Literblechkannen zu 70 Pfg.  
Frank's Reformbodenwachs,  
in Literblechkannen zu 1.50 Mk.  
Bei Mehrabnahme obiger Artikel  
gewähre Originalfabrikpreise.  
D. Fr. Treiber,  
Inh. Robert Treiber.

## Sonnenschutz-

Markisen- u. Verandastoffe, Gar-  
tenzelte — komplette Markisen  
liefert als Spezialität zu Fabrik-  
preisen  
Zelte- und Deckenfabrik  
Ferd. W. Gehrung jun., Stuttgart.

## Schwemmsteinfabrik

älteste von Phil. Gies, Neuwied  
liefert gute Waren außer Syndikat.

## Offerten

unter Obiffre . . . befördert die  
Annoncen-Expedition  
Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen lieft  
man täglich diesen Schlusssatz, ein  
Beweis, wie man sich mehr und  
mehr, selbst bei kleinen Anzeigen,  
wie Gesuchen und Angeboten  
aller Art der Annoncen-Expedi-  
tion Rudolf Mosse bedient. Den  
Inserenten erwachsen hierdurch  
mancherlei Vorteile, wie kostenfreie  
fachmännische Beratung mit Be-  
zug auf zweckmäßige Abfassung und  
Ausstattung der Annonce, richtige  
Wahl der Pätter, strengste Dis-  
kretion (einlaufende Offerten wer-  
den den Inserenten uneröffnet  
zugestellt), sowie eine Ersparnis  
an Kosten, Zeit und Arbeit.

STUTTGART

Königstrasse No. 33

